Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 27

Artikel: Aus Obwalden, St. Gallen und Aargau : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Obwalden, St. Gallen und Aargau.

(Rorrespondenzen.)

1. Sowalden. Unser h. Erziehungsrat überraschte uns vor Monatsfrist mit einer Einladung. Er veranstaltete nämlich von Amtswegen eine Bersamm-lung des ganzen, an der Beaufsichtigung und Leitung der Primarschulen sich beteiligenden titl. Personals zwecks Anhörung eines Referates über "Anschauungsunterricht". Als Referent für dieses unerschöpsliche Thema war der in weiten Kreisen rühmlichst befannte Methodiker, Hochw. Hr. Seminardirektor Baumgartner aus Zug, gewonnen worden, eine Persönlichkeit, der wir von vornherein unser volles Zutrauen entgegenbrachten.

Der verehrte Herr dehnte sein Reserat auf alle Schulstusen und Fächer aus. Er zeigte uns in seinem lichtvollen, ca. $1^{1/2}$ stündigem Vortrage sowohl durch minutiöses Eingehen in das reiche Materielle, als auch durch die Art, wie er die etwa 100 Personen zählende Zuhörerschaft zu fesseln verstand, daß ihm das Anschauungsprinzip in Theorie und Praxis geläusig ist. Sein klares, belehrendes Wort fand dann auch wärmste Anerkennung und hat für das

Studium der neuen Methobit ben Boden recht gunftig vorbereitet.

Trot aller Begeisterung für den herrlichen Vortrag des Vormittags floh frohe Laune und offener Meinungsaustausch die barauf folgende Tafelrunde im "Obwaldnerhof". Gine unheimliche, erzwungene Ruhe lagerte über der Berfammlung! Warum? Der fleißige Lefer ber "Pab. Bl." weiß es. Den fonft so sangesfrohen obwaldnerischen Lehrern ist darum das heitere Lied in der Rehle stecken geblieben, weil kurz vorher der h. Kantonsrat, übelgelaunt, den gewiß bescheidenen Beitrag an die Lehrerbefolbungen ("Die Stanferhorn Aftie!") vom Budget gestrichen hatte aus Furcht, auch dann noch diese Summe ausrichten zu muffen, wenn ber Bund fich unfer erbarme. Es ift mahr, man lobt hierlands die "fleißigen, tüchtigen Lehrer". Man kann sich aber zeitweilig ten Hochgenuß nicht versagen, sie fühlen zu laffen, daß sie eben von "Rantonsratsgnaben" abhängig find. Der finanzielle Ausfall ift wohl zu verschmerzen; weh tut einem nur die Unverfrorenheit, mit der man fich über die berechtigten und begründeten Wünsche der Lehrerschaft hinwegsept. "Man merkt die Absicht und wird verstimmt!" Db unter sotanen Umftanden von der Volksschulsubvention auch etwas in des Lehrers Privatkaffe fließt — ist eine offene, auch uoch unzeit= Ihr Berichterstatter magt fie weber bejahend noch verneinend gemäße Frage. zu beantworten. Hiemit Gott befohlen!

(Die Redaktion schaut den schon einmal in diesen Spalten hart gestreiften Beschluß des Obwaldner Kantonsrates nicht so gesahrdrohend an, indem sie einen naheliegenden Erklärungsgrund supponiert, der absolut keine stachelige Spitze gegen die Lehrerschaft als solche hat — drum nimmt sie an, nach Inkrafttreten der Bundessubvention werde auch der gerügte Kantonsrat mannhaft den Beweis leisten, daß er für die Lehrerschaft nicht nur "süße Worte", sondern greisbare, zeitgemäße, materielle Hilse kennt. Das gilt übrigens — ganz offen gestanden — für die maßgebenden Behörden in Uri,

Schwyz und Unterwalben. Es ift hochfte Zeit zum Sandeln.

2. **St. Gallen**. a) Sarganserland. Die Schulgenossenschaft Quinten hat am 28. Juni an der vom Bezirksrat Sargans geleiteten, von 33 Stimmsberechtigten besuchten Versammlung mit 22 Stimmen den Kandidaten Eugen Janser, Sohn des Schulratspräsidenten, an die dortige Schule gewählt. Herr Hans Bischoff stand, wie zu erwarten war, von der Bewerbung um die Stelle ab. Dem Vernehmen nach stehe ihm ein Posten im Bezirk Korschach in Aussicht.

Die Schule in Quinteit ist gegenwärtig fast ein Unifum. Sie gahlt 6 Schüler, 5 Rnaben und 1 Mabchen. Im herbst werbe letteres austreten unb

bemaufolge die Arbeitsschule eingehen.

Nach Mädris-Mels wurde Kandidat Osfar Pfiffner, Sohn des "Frohsinn"-Wirtes in Weißtannen, gewählt.

- b) Totentasel. + In St. Gallen starb Hr. F. Erhardt, Tirektor der Taubstummenanstalt im 73. Altersjahre. Der Verewigte hing mit ganzer Seele am Lehrerberuse und widmete seine ganze Kraft der Erziehung der armen Taubstummen. In den 43 Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit war die Anstalt von 318 Jözlingen besucht. Er hatte auf den 1. August 1903 seine Entlassung von seinem Amte eingegeben, um noch in Ruhe und Zurückgezogenheit den Lebensabend zu verbringen. Gott hatte es anders beschlossen. Der wackere Mann, von entschieden protestantisch-orthodoxer Gesinnung, ruhe im Frieden!
- † In seinem Vaterdörschen Montlingen starb erst 23 Jahre alt Sekundarlehrer Lüchinger. Letztes Frühjahr bestand derselbe mit gutem Ersolg die Sekundarlehrerprüfung und fand die erste Anstellung im Institut Schmidt in St. Gallen. Ein heimtücksisches Lungenleiden raffte das junge, hoff-nungsvolle Leben dahin. R. I. P.
- Retaktor Baumberger wurde an Stelle von Dr. Müller in St. Fiben Erz.=Rat. Dem Scheibenden verdienten Dank, dem Kommenden besten Willsomm!
- c) Kath. Mogelsberg wählte als Lehrer Hrn. Züllig z. Z. in Leuchingen und erhöhte den Gehalt auf 1500 Fr. Das ist schön von dieser armen Schulgemeinde!
- Wittenbach wählte an die Mittelschule Hrn. Bruggmann, früher in Schmerikon, zuletzt Hilfslehrer am Institut Schmidt und Vize-Direktor des Domchors St. Gallen.

Wir freuen uns bes Wiebereintritts des Genannten in den aktiven Lehrers dienst! Hruggmann ist den meisten Lesern als eifriges, früheres Mitglied des Zentralkomites des Bereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz beskannt.

— d) Unser Wedruf "Zur Sekundarlehrerfrage im Kt. St. Gallen" in No. 22 der "Päd. Blätter" hat in erfreulicher Weise hierorts größere Wellen geworfen, als wir anfänglich annehmen durften. Ein fehr wohlwollendes Echo fand er beim konservativen Zentralorgan des Kantons, in ber "Oftschweiz". In einem begeisternden Artikelchen "Zieht mehr kathol. Reallehrer heran" anerkannte sie die vollständige Berechtigung unserer Unregung und forderte die maßgebenden Instanzen und Persenlichkeiten auf, im Interesse bes fathol. Bolles hierin in möglichster Balbe Banbel zu schaffen. Zeige fich ber Mangel schon heute, wurde berfelbe in einem Jahrzehnt noch ganz eklatanter. Rräftig sekundiert wurde biese redaktionelle Bemerkung durch eine Stimme vom Lande in demselben Blatte, den zur Zeit im Kanton in schöner Anzahl kathol. Reallehrern (und Primarlehrern) ein Kränzchen windend, aber auf die Ronsequenzen in der Zufunft hinweisend. Sie machte die Anregung, diese geradezu brennen de Frage vielleicht am Schlusse der Sitzung bes fathol. Rollegiums zu besprechen. — Außer biefer beiben Stimmen in ber Presse haben wir Anhaltspunkte, daß die Sekundarlehrerfrage im Kt. St. Gallen auch bei hochstehenden geiftlichen und weltlichen Personlichkeiten studiert wird. Bon Herzen munichen wir eine segenbringenbe Lösung berselben und find gludlich, durch unsere schwachen Worte diesen Stein ins Rollen gebracht zu haben. — Die eine Bemerkung allerdings können wir nicht unterdrücken, welche ganz bedeutende Berbreitung und welch immense Bedeutung die "Päd. Bl." in der Folge er-halten müßten, wenn sie zum Sprachrohr all solcher Reformen und Anregungen auf dem Gebiete der Schule und Erziehung in den einzelnen Rantonen gemacht würden. Treue Mitarbeit im angebeuteten Sinne mare entschieden besser und verdienstlicher, als die blosse, so unfäglich leichte Kritik, welche so oft in vielen Kreisen an unserm Organ geübt wird, ohne jedoch selbst positiv mitzuarbeiten! X.

3. Aargan. In Muri feiert am 7. Juli Herr Johann Baptist Schärrer sein 50 jähriges Lehrerjubiläum. Im Jahre 1853 am 17. Juni hat dersselbe an der Gesamtschule Aristan bei Muri seine Lehrtätigkeit mit 105 Schülern begonnen, bei einer Besoldung von 357 Franken, von 1861—1865 sinden wir ihn als Lehrer in Besenbüren, ebenfalls in der Nähe seiner Heimat und von 1865 bis zum heutigen Tage, also volle 38 Jahre, in seiner Heimatgemeinde, und da er sich nech der besten Gesundheit erfreut, gedenkt er noch lange nicht abzudanken. Herr Schärer ist noch ein Lehrer der alten Schule, aber mit Leib und Seele Schulmeister, der seinen Beruf lieb hat und immer noch mit größtem Eiser seines Amtes waltet. Wehe einem Schüler, wenn er den Lehrer auf der Straße trifft, ohne ein paar Rechnungen kommt er nicht davon. Die Gemeinde Muri entledigt sich einer Dankespslicht, wenn sie sich rüstet, diesen Tag sestlich zu begehen. Tem Jubilaren wünschen wir von Herzen einen schönen Lebensabend.

Sprechsaal.

Antwort zu Frage 2. Wir bedauern, daß der Fragesteller die Verhältnisse bezüglicher Gemeinde nicht genauer bekannt gegeben hat; denn je nach Umständen kann man das Einklassenspstem befürworten oder auch mit voller Berechtigung für das 3 weiklassenspstem eintreten.

hat die betreffende Schule 6, 7 ober 8 Alltagsschuljahre, ober 7 Alltags-

schuljahre mit Erganzungsschule 2c.?

Rann das eine ober andere Spftem rein und unverfürzt durchgeführt werden?

Sind die Geschlechter getrennt oder sollen sie getrennt werden? eventuell von welcher Stuse an?

Sind auch weibliche Lehrfräfte angestellt oder vorgesehen? Wie stellen sich die Lokalitäten und Zeitverhältnisse? usw.

Das alles sind Punkte, welche die Beantwortung obschwebender Frage mehr oder minder beeinflussen.

Um aber der Angelegenheit boch, etwas näher zu treten, erlauben wir uns folgende allgemeine Bemerfungen:

1. Borzüge de & Ginflaffeninftems.

a) Da die Vorbereitung sich auf eine Klasse beschränkt, kann und wird dieselbe gründlicher und intensiver geschehen. b) Die schriftlichen Uebungen können angemessener vorbereitet, besser gelenkt und kontrolliert werden. c) Die Abwechslung zwischen mündlicher und schriftlicher Beschäftigung kann entsprechend dem jeweiligen Unterrichtsstoffe beliebig erfolgen. d) Der mündliche Unterricht braucht nicht in Hinsicht auf eine oder mehrere andere Klassen gekürzt, abgebrochen oder verschoben zu werden. e) Dem gewissenhaften Lehrer ist Gelegensheit ge boten, den Unterricht nach allen Seiten intensiver und anregender zu gestalten.

2. Einwände gegen bas Ginflaffeninftem.

a) Die Schülerzahl wird zu groß, die Korrektur der schriftlichen Aufgaben muß ernüden. b) Jahr für Jahr die nämliche Klasse unterrichten, wird mit der Zeit eintönig für den Lehrer; der Unterricht muß nach und nach zur Schablone werden. c) Jedes Frühjahr mit einer total neuen Schülerschaar zu beginnen und dieselbe nach Verlauf eines Jahres wieder abzugeben, scheint für Bildung und Erziehung nachteilig zu sein. d) Der Ersolg einer Jahresarbeit kann von dem gleichen Lehrer nicht weiter versolgt, d. h. für das Erreichte kann ein zuverlässiger Prüfstein und Maßstab nicht angelegt werden.